

Inhalt

Einleitung: Anliegen und Ziel dieses Buches	13
1. Spiritualität im multiprofessionellen Feld	15
2. Wofür ein Seelsorger die anderen Berufe gewinnen will	17
3. Was Sie in diesem Buch erwartet	20
Teil I	
Spiritualität: Kontexte und Verortungen	23
1.1 Zum Verständnis von Spiritualität und Religion	23
1.1.1 Annäherungen an das Phänomen Spiritualität.....	23
1.1.2 Spiritualität im postmodernen Diskurs	26
1.1.3 Merkmale von Spiritualität und Unterscheidungen	27
1.1.4 Spiritualität, Religion und Glaube – Unterscheidungen und Gemeinsamkeiten.....	29
Anhang: Wie Spiritualität derzeit verstanden wird – Eine Auswahl zur Orientierung	37
1.2 Moderne Medizin und Spiritualität – ein Vorschlag zur Beziehungsklärung	40
1.2.1 Medizin und Religion – eine kurze Beziehungsgeschichte	40
1.2.2 Die Idee von der ›Ganzheit‹ und was sie für einen Sinn macht	44
1.2.3 Wenn das ›Geheimnis die Lösung‹ ist	45
1.2.4 Ein Leitsymbol für alle Berufe	49
1.3 Spiritualität als Ressource bei Krankheit und Sterben	50
1.3.1 Die integrative Funktion von Spiritualität.....	51
1.3.2 Was bei Spiritualität ›Wirkung‹ bedeutet.....	54
1.3.3 Positive und negative Wirkungen von Spiritualität.....	56
Exkurs (1): Was also heißt hier ›Heilung?‹	59
1.4 Ethik und Spiritualität	61
1.4.1 Ethik in der Postmoderne	61
1.4.2 Ethik und Spiritualität – ein zumindest heimliches Verhältnis	63
1.4.3 Ethik auf der Mikroebene	65
1.4.4 Ethik auf der Meso-Ebene: Station, Profession, Organisation	69
1.4.5 Ethik auf der Makro-Ebene.....	71
1.4.6 Die Perspektive von Religionen	74
Exkurs (2): Was es bedeutet, von der Seele zu reden	75

Teil II

Konkretisierungen

2. Spirituelle Begleitung – wie geht das konkret?	83
2.1 Das grundlegende Medium: Die mitmenschliche Begleitung	83
2.2 Das zweite Medium: Spirituelle Kommunikation	88
2.2.1 Erster Zugang: Die explizite Befragung.....	90
2.2.1.1 Modelle der Erfassung spiritueller Einstellungen.....	90
2.2.1.2 Zur Kompetenz der Helfer in Spiritual Care	93
2.2.2 Zweiter Zugang zur spirituellen Innenseite: Die symbolische Kommunikation als Königsweg.....	96
2.2.2.1 Wie Menschen Spuren zu ihrem Inneren legen.....	97
2.2.2.2 Zu Sinn und Gebrauch von Symbolen.....	100
2.2.2.3 Symbol und Transzendenz.....	105
2.2.2.4 Wie ›Sinn‹ zur Sprache kommt	108
Exkurs (3): Was heißt hier ›heilig?‹	113
2.2.3 Wie geben die helfenden Berufe spirituelle Unterstützung?.....	115
2.2.4 Die berufliche Rolle hat auch Symbolkraft.....	120
2.3 Ein drittes Medium: Rituale als spirituelle Begleitung	123
2.3.1 Rituale: nicht nur in der Religion	123
2.3.2 Rituale im medizinischen Alltag.....	124
2.3.3 Übergangsrituale – Brücken über den Abgrund	129
2.4 Statt einer Zusammenfassung: Ein Modell für die spirituelle Begleitung	132
3. Das Geheimnis deuten: Religion in der Begleitung	134
3.1 Was will und kann Religion?	135
3.2 Wie begleiten die Religionsbeauftragten?	137
3.2.1 (Klinik-)Seelsorge als spirituelle Begleitung	139
3.2.2 Zur Arbeitsweise der Seelsorge – eine Skizze.....	147
3.2.3 Die Symbolwirkung der Seelsorge-Rolle.....	151
Exkurs (4): Zum Verhältnis von Seelsorge und Spiritual Care – Ein Plädoyer in Thesenform –	153
3.3 Wie begleiten Nichtseelsorger religiöse Menschen?	159
3.3.1 Wie die Helfer Zugänge finden können	159
3.3.2 Wenn religiöse Themen und Nöte direkt zum Thema werden.....	161
3.3.3 Begegnung mit fremden Spiritualitäten und Religionen	165
3.4 Religiöse Rituale	167
3.4.1 Sinn und Bedeutung religiöser Rituale.....	167
3.4.2 Kleine Skizze christlicher Rituale	169
3.5 Beten als spirituelle Praxis	172
3.5.1 Zur Funktion des Betens.....	173
3.5.2 Wie passt das Beten in die Landschaft der helfenden Berufe?	174
3.5.3 Wie betet Seelsorge?	178

3.6 Segnen: Ein spiritueller Grundgestus	181
3.6.1 Zur Etymologie von ›Segen‹	182
3.6.2 Segnen: der religiöse Sinn	183
3.6.3 Konkretisierungen	184
3.7 Wenn Menschen außersinnliche Erlebnisse haben	186
3.7.1 Das Phänomen verstehen.....	186
3.7.2 Möglichkeiten für die Helfer	189
Anhang: Die Kontrakte der spirituellen Begleitung. Ein Überblick	193

Teil III

Themen der spirituellen Begleitung	197
4. Dem Leid anderer begegnen. Leidende trösten	197
4.1 Die Helfer und das Leid	197
4.1.1 Was kann der Helfende ›gegen‹ das Leid anbieten?.....	197
4.1.2 Ein Container für die Helferrolle	201
4.2 Die Helfer und das Mitleid	205
4.2.1 Mitleid vs. Neutralität?.....	205
4.2.2 Mitleid: Was dient dem Patienten?.....	209
4.2.3 Die spirituelle Dimension des Mitleids.....	211
4.2.4 Mitleid als Tugend – eine Rehabilitation	213
4.3 Wie können die Begleiter trösten?	213
4.3.1 Zu Logik und Dynamik des Tröstens.....	214
4.3.2 Beispiele für die Trostpraxis	217
4.3.3 Wie tröstet Religion?.....	220
4.4 Wohin mit all dem Leid?	
Vorschläge für eine spirituelle Hygiene	223
4.4.1 Unzureichende Möglichkeiten	224
4.4.2 Die spirituelle Dimension in Anspruch nehmen	225
4.4.3 Einige Folgerungen für die spirituelle Hygiene	227
5. Spirituelles Leid	229
5.1 Spirituelle Schmerzen	229
5.1.1 Spirituelle Schmerzen: eine Phänomenologie	231
5.1.2 Was tröstet bei spirituellem Schmerz?	235
5.1.3 Schmerz und religiöse Begleitung	236
5.2 Angst und Ängsten begegnen	239
5.2.1 Dimensionen der Angsterfahrung	239
5.2.2 Begegnung mit der Angst	244
5.2.3 Die Angst und die Religion	250
5.2.4 Die Angst der Helfer.....	254

5.3	Die Erfahrung von Sinn und Sinnlosigkeit	255
5.3.1	Dimensionen der Sinnfrage	257
5.3.2	Drei Perspektiven der Rede von Sinn	258
5.3.3	Die Sinnfrage nicht überhöht sehen	262
5.3.4	Bei Erfahrungen von Sinnlosigkeit begleiten	265
5.4	Die Frage ›Warum?‹	267
5.4.1	Zur Phänomenologie	267
5.4.2	Das Warum? in der beruflichen Praxis	269
5.4.3	Die Religion und das ›Warum?‹	274
5.5	Schuldgefühle entziffern	277
5.5.1	Zur Problemstellung	277
5.5.2	Krankheit, Sterben und Schuld	279
5.5.3	Kategorien von Schuld	280
5.5.4	Schuldempfinden als Symbol verstehen	282
5.5.5	Menschen mit Schuldvorwürfen verstehen und begleiten	283
5.5.6	Leitgedanken und Interventionen im Umgang mit Schuldgefühlen	287
5.5.7	Die Religion und die Schuld	289
5.6	Das Warum?, die Scham und die Schuld: Ein spirituelles Modell für die Selbstfindung	291
5.6.1	Die Idee von Erikson	292
5.6.2	Die Grunderfahrungen und ihre Gegenspieler	294
6.	Spiritualität und Religion am Ende des Lebens	300
6.1	Die Trauer des Sterbenden verstehen	302
6.1.1	Sterbeträuer als Gesamtschmerz	302
6.1.2	Wie Patienten ihre Verlust- und Trauererfahrung äußern	304
6.1.3	Möglichkeiten der Begleitung	309
6.2	Die Angehörigen spirituell unterstützen	314
6.2.1	Es geht um ein ganzes System	314
6.2.2	Was bedeutet die (beziehungs-)systemische Sicht für die Begleitung der Angehörigen?	316
6.2.3	Begleitung als vorsorgende Trauerhilfe	318
6.2.4	Die explizit spirituelle und die religiöse Dimension	321
6.3	Die Wahrheit der Medizin – die Wahrheit des Patienten	323
6.3.1	Die Wahrheitsfrage auf dem Hintergrund von Medizin und Kultur	324
6.3.2	Was folgt aus all diesen Entwicklungen?	326
6.3.3	Die Wahrheit und die Rolle der Begleiter	330
6.3.4	Möglichkeiten der Begleitung	336
6.4	Kann man Sterbenden Hoffnung machen?	340
6.4.1	Was ist Hoffnung?	341
6.4.2	Die drei Dimensionen der Hoffnung	342
6.4.3	Sterbenden Hoffnung eröffnen – Möglichkeiten für die Begleiter	347
6.4.4	Von der jenseitigen Hoffnung	354
6.4.5	Wie Seelsorge die Hoffnungsfindung begleitet	355

6.5	Sterbezeit und Todesstunde spirituell begleiten	358
6.5.1	Die Bedeutung der perimortalen Zeit	358
6.5.2	Kein Absturz, sondern eine ›Schleuse‹.....	362
6.5.3	Unterstützung in der Sterbestunde	364
6.5.4	Die Trauer beim Tod begleiten.....	369
6.5.5	Ein Ritual für den Abschied am Totenbett	375
6.5.6	Die Nach-dem-Tod-Trauer	380
6.5.7	Wie gehen die Helfer mit all den Verlusten um?.....	382
7.	Eine Ars moriendi für heute?	
	Statt einer Philosophie: eine Kultur des Sterbens	385
7.1	Die Landschaft, in der man heute stirbt.....	385
7.2	Auf dem Weg zu einer Kultur	388
7.3	Dimensionen einer Kultur des Sterbens	389
7.4	Eine Ars moriendi für die Helfenden?.....	393
	Zu guter Letzt	395
	Literatur.....	397